



Diakonische Initiative Direkt e.V.

Förderung von Diakonischen Aktivitäten in den Ländern Osteuropas

JAHRESBERICHT 2010

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde!

Mit einer neuen Projektidee haben wir das Jahrzehnt begonnen und werden ausführlich über die Begegnungen mit den Menschen in Mera und Klausenburg berichten.

Wie in der Mitgliederversammlung im Februar schon favorisiert, haben wir unsere Arbeitskraft und die uns zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel der Stiftung „Diakonia“ zukommen lassen.

Die vielfältige Arbeit, die im Dorf Mera und in Klausenburg geleistet wird, beeindruckt sehr, denn wenige Menschen bewirken wichtige Dinge. Sowohl die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen aus der Roma-Siedlung als auch die Altenheimarbeit sind in Rumänien immer noch nicht selbstverständlich, vom Staat ist wenig Unterstützung zu erwarten.

In Klausenburg gibt es eine Initiative von Menschen, die sich mit dem Aufbau von Hospizen beschäftigt. In Deutschland gab es in den letzten Jahrzehnten ebenfalls eine Umorientierung der Begleitung von Sterbenden eben in Hospizen. Wir haben versucht, hier Kontakte zu knüpfen, um auf die Arbeit im Rumänien aufmerksam zu machen. Zu einem großen Teil funktioniert das jedoch auch über Spenden und Tätigkeit von Ehrenamtlichen, so dass Geldgeber rar sind.

Im Verein sind die Spenden deutlich zurückgegangen. Das liegt zum einen an der rückläufigen Mitgliederzahl und zum anderen an dem Rückzug von Dauerspendern und einem beträchtlichen Teil von Geld, das aus der Iserlohner Gemeinde kam. In den vergangenen Jahren kam es innerhalb von kleinen Gemeinden im Kirchenkreis zu Umstrukturierungen, unsere Ansprechpartner haben sich geändert und so muss im kommenden Jahr verstärkt an der Fortsetzung der persönlichen Kontakte gearbeitet werden. Die anstehenden Projekte sind interessant, nur wissen muss man davon...

Die neuen Medien öffnen Tür und Tor zur Welt, so dass das Internet weiter genutzt wurde, um den DID zu präsentieren. Wir haben unsere Web Site aktualisiert, Fotos und Berichte eingestellt.

Zu Ostern gab es erfreulichen Besuch aus Hetzeldorf. Anni, eine der Pflegerinnen im Altenheim kam mit ihrem Sohn Sebastian zu Besuch nach Berlin. Sie verlebten fröhlich Tage, bekamen den Gegensatz von Dorf und Stadt mit all seinen Vor- und Nachteilen zu spüren.

Im Sommer wurde die Reise von Vereinsmitgliedern nach Mera vorbereitet, es fanden Gespräche statt, was sich die Partner von uns wünschen, da sie bisher keine Erfahrungen sammeln konnten. Da wir in erster Linie unsere Arbeitskraft anbieten konnten, bestand die Nachfrage zum weitere Ausbau der Gebäude, die auf dem Gelände stehen, auf dem sich auch das Altenheim in Mera befindet. Insbesondere soll ein Raum für die Nachmittagsbetreuung der Kinder aus der Roma-Siedlung eingerichtet werden, in dem Helfer bei den Hausaufgaben vor Ort sind.

Aus Rumänien, Ungarn und Österreich kamen in den vergangenen Jahren Zivildienstleistende, die nach Erlernen der Sprache vielseitig in die anstehenden Arbeiten eingesetzt werden. Nach Recherche im Internet unsererseits wurde eine Aufnahme der Stiftung „Diakonia“ in das deutsche Zivildienstregister erwirkt

Im September brachen dann die Berliner zu einer einwöchigen Reise Richtung Süden auf. Sie wurden in Mera und Klausenburg (Cluj) sehr herzlich begrüßt und aufgenommen. Insgesamt war die Stimmung gut, allerdings ergaben sich Änderungen in der Durchführung der Arbeitstage, da versprochenes Material zu spät angeliefert wurde. Die dortige Projektmanagerin für die Organisation der Auslandsprojekte, (Agnes), beschrieb eine ständige Zunahme der Kontrolle über bewilligte Gelder für die einzelnen Projekte: Zusätzlich müssten teilweise Kosten vorfinanziert werden, von denen dann niemand weiß, ob sie am Ende zurückgezahlt werden, so dass auch in Mera innerhalb des Vereins und der Stiftung „Diakonia“ Unsicherheiten bestehen. Einige Projekte sind aus den genannten Gründen derzeit nicht durchführbar, da eigene finanzielle Mittel nicht ausreichen.

Aktuell wurde die alte Scheune ausgeräumt, das Dach erneuert und die Räume werden ausgebaut, damit dort Schulräume entstehen, in denen Kinder ihre Hausaufgaben machen können. Es wurden Balkonarbeiten Kleinarbeiten durchgeführt. Am letzten Tag fand die Besichtigung von Klausenburg statt.

Mitzuteilen ist noch, dass in einer der Vorstandssitzungen beschlossen wurde, eine Versicherung von Mitgliedern des Vorstandes abzuschließen, wenn sie nach Rumänien fahren. Der Versicherungsbeitrag beläuft sich auf 1,36€ /Jahr pro Person. Nicht-Vorstandsmitglieder vertreten im Fall eines Schadens an selbigen Personen die Vorstandsmitglieder, so dass für sie die Versicherung auch in Kraft tritt.

Zahlen und Fakten aus dem Vereinsleben

Vorstandssitzungen

Im Jahre 2010 wurden 5 Vorstandssitzungen durchgeführt, in denen folgende Schwerpunkte beraten wurden:

- Vorbereitung der Mitgliederversammlung
- Finanzen
- Neuorientierung des Vereins : Entscheidung für die Stiftung „Diakonia“ in Cluj (Dr.A.Sarosi)
- Intensive Kontaktaufnahme, Kennenlernen
- Mitgliederentwicklung
- Vorbereitung der Fahrt nach Mera
- Homepage DID e.V. und Öffentlichkeitsarbeit
- Versicherungsabschluss
- Vorbereitung Vorstandswahl 2011, MV

Mitgliederentwicklung

Die aktuelle Mitgliederzahl des Vereins beträgt 24. Austritt von zwei Mitgliedern und ein Ausscheidung durch Tod.

Mitgliedsbeiträge

Die Elias- Gemeinde hat ihren Beitrag nachgezahlt, fälschlicherweise wurde missverstanden, das nach Beendigung des Projektes in Hetzeldorf die Vereinsarbeit nicht mehr fortgeführt wird.

Spendenaufkommen

1. Geldspenden

Geldspenden konnten 2010 in Höhe von 1.929,50 € verbucht werden. Die Dauerspender sind zurückgegangen.

Kosten

1. Projektfahrt

Die Kosten für die Fahrt nach Rumänien betragen 1027,35 €.

2. Verwaltung

Der Aufwand für Verwaltung und Vereinsarbeit 385,53 €.

Einnahmen / Ausgaben

Die Gesamteinnahmen von 2010 betragen 3.073,50 € und stehen den Gesamtausgaben von 4.412,88 € gegenüber.

Der Kontostand zum 31.12.2010 betrug 3.646,33 €.